

Bitte vormerken!

Unsere nächste **Jahresversammlung** findet voraussichtlich am **07.05.2017** statt.

Einen **Stammtisch** planen wir wieder am **10.02.2017** im „Indischen Haus“ in Mosbach: www.dasindischehaus.de



PARTNERSCHAFT IN DER EINEN WELT

HILFE ZUR SELBSTHILFE E.V.

Dorfentwicklung
mit indischen Dalits

www.hzsh-cards.de

Tel: 07263 / 20077

E-Mail: hzsh@cards-indien.de

„Partnerschaft i. d. Einen Welt e.V.“
Asbacher Str. 4 - 74 921 Helmstadt-Bargen

An unsere Mitglieder und Spender

November 2016

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von CARDS,

„**1986-2016 - 30 Jahre Partnerschaft mit CARDS**“, dieses Jubiläum hat nicht nur für den Verein, sondern auch für mich persönlich eine besondere Bedeutung. Vor 30 Jahren war ich nach meiner Schulausbildung für 5 Monate zu einem freiwilligen Einsatz bei CARDS aufgebrochen und im selben Jahr wurde ich Gründungsmitglied des Vereins. So wurde meine diesjährige Indienreise, die ich mit meiner Tochter unternahm, auch eine Reise zu den Anfängen von CARDS. Es gab ein Wiedersehen mit dem Gründer von CARDS, Dr. P. Ranjan Babu und seiner Familie sowie vielen langjährigen Mitarbeitern. Ich traf z. B.



auf Amarnath, den ich damals als Student des Rural Christian Junior College (RCJC) in Deenapur kennengelernt habe und der heute im Führungsstab von CARDS als Joint Director eine Vielzahl von Aufgaben, insbesondere im Bereich der Bala-Bata-Schulen und der Dorfentwicklung innehat.



Viele ehemalige Studenten/Studentinnen sind nach ihrer Ausbildung bei CARDS geblieben, oft hat sie ihr ehrenamtliches Engagement in den Kulturgruppen dazu bewogen, sich weiterhin für die Belange der Dalits einzusetzen und ihnen zu helfen, durch eine gute Schulbildung ihre Lebenssituation zu verbessern.

Ich freue mich sehr, als ich auf Pushpa treffe, die schon mehrmals mit einer Kulturgruppe in Deutschland war. Pushpa (32 J.) stammt aus einer Landarbeiter-Familie, sie hat 5 Schwestern und 2 Brüder, einer davon starb kurz nach seiner Ausbildung. Ihr Vater war Alkoholiker und starb 2007. Ihre Mutter hat im Zuge des CARDS-Projektes „Vision 2020“ im Jahr 1998 in ihrem Dorf Thalluru eine Spargruppe gegründet und war damit in der Lage ihre Kinder zur Schule zu schicken und die Familie auch nach dem Tod ihres Mannes zu ernähren. Pushpa begann ihre Ausbildung im Jahr 2000 im RCJC in Deenapur und hat mittlerweile eine Ausbildung in Soziologie und Heilerziehungspflege absolviert. Seit 2014 ist Pushpa Schulleiterin des Christian Womens' Junior College (CWJC) und ist verantwortlich für die Umsetzung der Ausbildungskurse, für Elterngespräche und die Verwaltung des Colleges und des angeschlossenen Wohnheims. Daneben betreut sie die Bala-Bata-Schulen im benachbarten Prakasam Distrikt.



Bei der Willkommensfeier im CWJC zeigen uns die Studentinnen in ihrem Kulturprogramm neben Tänzen und Liedern auch ein sogenanntes „body-theatre“ (Straßentheater). In dem Stück geht es um

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim e.G. (BLZ 672 922 00-BIC: GENODE61WIE)
Spendenkonto 140 678 708 IBAN: DE20 6729 2200 0140 6787 08

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

eine junge Dalit-Frau, die von ihrem angetrunkenen Ehemann regelmäßig geschlagen wird und die nicht weiß, wie sie sich dagegen wehren soll. Sie ist Analphabetin und kennt ihre Rechte nicht. Eines Tages trifft sie eine CARDS-Studentin, der sie von ihrer verzweifelt Lage erzählt. Die Studentin beschließt mit dem Mann zu sprechen und droht ihm mit einer Anzeige, wenn er nicht aufhört seine Ehefrau zu misshandeln. Der Mann reagiert zuerst ungläubig, da es noch keine Frau gewagt hat, sich gegen ihn zu stellen. Er bemerkt jedoch schnell, dass sich die selbstbewusste Studentin gut auskennt und verspricht ihr, zukünftig keinen Alkohol mehr anzurühren und sich bei seiner Frau zu entschuldigen. Am Ende des Theaterstücks spricht Pushpa zu den ca. 120 Studentinnen und erklärt: „Die Geschichte, die ihr gerade gesehen habt, ist eine wahre Geschichte. Die Ehefrau ist meine älteste Schwester und die CARDS-Studentin, das war ich, als ich mit meiner Ausbildung bei CARDS angefangen habe. Ich war so glücklich, dass ich damals meiner Schwester helfen konnte und das habe ich CARDS zu verdanken. Die Hilfe für andere habe ich seither zu meinem Lebensmotto gemacht und möchte mit meiner Arbeit insbesondere die Dalit-Mädchen ermuntern, eine gute Ausbildung zu machen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.“



Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie CARDS Frauen ermutigt, sich solidarisch füreinander einzusetzen und sich gegen Gewalt zu wehren.



Auch unser Besuch im GIRL-Mädchenheim war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Die rund 80 Mädchen begrüßten uns sehr herzlich und wir verbrachten viel Zeit mit ihnen beim gemeinsamen Spielen, Singen und Tanzen. Es war eine Freude zu sehen, wie glücklich die Mädchen im GIRL sind und wie sehr sie sich in der CARDS-Familie wohlfühlen. Und doch dürfen wir nicht vergessen, dass es in den



meisten Fällen ein schweres Schicksal ist, das die Mädchen ins GIRL geführt hat und Mary, die Projektleiterin des GIRL, erzählt uns die Geschichte von Lakshmi (8 J.):



„Lakshmis Eltern Dasu und Manga arbeiteten beide in einer Baumwollfabrik. Sie freuten sich sehr über die Geburt ihrer Tochter, waren jedoch auf sich alleine gestellt, da die Großeltern sie nicht unterstützten. Eines Tages rutschte Dasu auf dem Weg zur Arbeit am Bahnsteig aus, geriet unter einen Zug und starb. Mangas Leben geriet aus den Fugen. Sie musste allein für den Lebensunterhalt sorgen und ihre kleine Tochter oft zuhause alleine lassen. Das Essen war knapp und Lakshmi litt unter Blutarmut. Manga war verzweifelt, wünschte sie sich doch wie jede Mutter ein besseres Leben für ihre Tochter. Über das Jugendamt erfuhr sie vom GIRL-Mädchenheim und war überglücklich, als Lakshmi bei uns aufgenommen wurde. Anfangs war das Mädchen sehr unglücklich, die Trennung von ihrer Mutter war schlimm, doch schon bald fand sie hier

viele neue Freundinnen und ihre Mutter besucht sie regelmäßig. Lakshmi ist hier regelrecht aufgeblüht, sie geht gerne in die Schule und freut sich abends besonders auf das Computertraining und natürlich auf das gemeinsame Spielen mit den Mädchen. Sie möchte einmal Lehrerin werden und Kindern das Lesen und Schreiben beibringen.“

Auf diese Weise wurde Lakshmi vor einem Leben auf der Straße bewahrt. Statt Armut und Kinderarbeit findet sie im GIRL-Mädchenheim Förderung und kann mit Freundinnen zusammen lernen, spielen und fröhlich sein.

Der Sitz von CARDS ist in Guntur. Die Bezirkshauptstadt gilt als Indiens Hauptumschlagplatz für rote Chillies. Auch Baumwolle wird hier angebaut und verarbeitet. Viele Dalit-Familien, die nur saisonal als Landarbeiter beschäftigt werden können, zieht es in die Stadt, um in den vielen



Chilli- und Baumwollfabriken Arbeit zu finden. Eine begehrte Arbeit für Frauen ist das Hülsenbrechen der getrockneten Chillischoten, da sie bei dieser im Akkord bezahlten Arbeit ihre Kleinkinder mitnehmen können. Diese schlafen dann im Sari, der direkt über den Chillischoten hängt. Die Familien leben im Guntur Slum, die Eltern arbeiten 10-12 Stunden am Tag und die Kinder gehen, wenn es der Verdienst der Familie erlaubt, in die staatliche Schule.



Für diese Familien ist das Bala-Bata-Programm von CARDS ein Segen, da die Kinder vor und nach dem regulären Unterricht betreut werden, um den Schulstoff zu vertiefen, zu singen, zu tanzen und zu spielen und somit nicht allein zuhause sind. Auch moralische Werte werden vermittelt, die Eltern werden einbezogen.



Wir besuchen verschiedene Bala-Bata-Gruppen, die z. B. unter einer Straßenlaterne oder in einem Hausflur stattfinden und viele Eltern bestätigen uns, wie froh sie sind, dass es in ihrem Viertel so eine Einrichtung gibt.

Es ist eine schwierige Aufgabe, die die jugendlichen Lehrer/innen übernommen haben, viele Kinder sind es nicht gewohnt regelmäßig zur Schule zu gehen oder kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen. Die DOs¹ versuchen den Kindern den Spaß am Lernen zu vermitteln, sie machen Mut und sind Ansprechpartner, wenn es Probleme gibt.



Am Abend erzählen uns die DOs der insgesamt 30 Slum Bala Batas von ihrer Arbeit und wir sind beeindruckt, dass manche von ihnen schon seit 7 ren eine Bala Bata leiten, obwohl sie selbst mittlerweile im College studieren. „Wir möchten den Kindern helfen, einen guten Schulabschluss und damit die Chance auf einen Platz in den staatlichen Internaten zu erhalten, wo sie ihre Ausbildung kostenlos fortsetzen können. Das ist ihr Sprungbrett in ein besseres Leben.“

Durch dieses Engagement der jungen Leute, wird „Hilfe zur Selbsthilfe“ vielfach aktiv weitergegeben.

Den Abschluss unserer Reise bildete der Besuch im Zentrum für Kinderrechte (CRAC) in Piduguralla. Starke Regenfälle ein paar Tage zuvor hatten die Straße aufgeweicht und so liefen wir die letzten Meter zu Fuß durch das Gelände der Kalksteinfabriken. Es war ein schockierender Anblick, unter welchen Bedingungen die Dalit-Familien hier leben und arbeiten müssen. Teilweise in einfachsten Lehmhütten mit Blätterdach in



mitten der staubigen Umgebung. Viele Familien sind Migranten, sie bleiben einige Wochen und gehen dann in ihr Dorf zurück, sobald es dort wieder Arbeit in der Landwirtschaft gibt, andere leben schon seit Jahren hier. Die Kinder müssen oft ihren Teil zum Lebensunterhalt der Familie beitragen und arbeiten wie ihre Eltern 10 Stunden am Tag im Steinbruch. Das führt bei ihnen zu chronischen Kopfschmerzen, Wachstumsverzögerungen oder Lungenkrankheiten. Im Zentrum für Kinderrechte bietet CARDS den Eltern die Möglichkeit ihre Kinder in die Schule zu schicken und schafft einen Anreiz, indem ein Teil der Verpflegungskosten der Kinder von CARDS übernommen wird.



¹ DO = Development Organizer, ältere Schüler/innen, die die Bala-Bata-Schulen betreuen.

Wir treffen auf Vishnu (6 J.). Er berichtet uns stolz, dass er gerne in die Schule geht und besonders gut im Fach Mathematik ist. Als wir ihn fragen, ob er sich auch auf die Ferien freut, wird sein Blick traurig und er erzählt uns, dass er in den Ferien seine Eltern bei der Arbeit im Steinbruch unterstützen muss und es eine sehr harte Arbeit sei. Das CRAC ist für die Kinder ein friedlicher Zufluchtsort, wo sie spielen und Kind sein dürfen und von den engagierten CARDS-Mitarbeiter/-innen gefördert und unterrichtet werden.



In der Sonderklasse für Kinder und Jugendliche mit Behinderung ist es oberstes Ziel jedem/jeder Einzelnen zu mehr Selbstständigkeit im Alltag zu verhelfen. Das fängt beim Ankleiden an und hört beim Schreiben des eigenen Namens oder, je nach Grad der Behinderung, beim Erlangen eines Schulabschlusses auf.

Unsere Reise hat uns die Probleme der Dalits, wie z.B. schlechte Arbeitsbedingungen, Analphabetismus und Armut direkt vor Augen geführt und wir waren tief beeindruckt über das Engagement unseres Partners.

„**Bildung ist der Schlüssel für Veränderungen**“, so lautet das Motto von CARDS und „**Hilfe zur Selbsthilfe**“ ist die Basis, auf der die Arbeit von CARDS aufbaut. Es ist großartig, dass wir CARDS in den letzten 30 Jahren mit Ihrer/eurer Hilfe dabei unterstützen konnten und wir hoffen auch in Zukunft auf Ihre/eure Mithilfe.



VANDANALU! (Telugu) – DANKE!

S. König

Steffi König
1. Vorsitzende

Ria Paulus

Ria Paulus
2. Vorsitzende

P.S.

Es gibt mittlerweile viele Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen:

1. per Überweisung auf unser Spendenkonto
2. per Online-Spende über unsere Homepage auf Betterplace.org
3. per Online-Einkauf bei über 1.700 Online-Shops bei Bildungsspender.de

Nähere Infos dazu sowie **Berichte zu „30 Jahren Partnerschaft“** und zu den **Reiseerlebnissen** finden Sie/findet ihr auf unserer Homepage: www.hzsh-cards.de.

Wir suchen einen neuen Vereinsnamen.

Der Wettbewerb läuft noch bis März 2017.

Vorschläge können bei der Vereinsadresse eingereicht werden. Der Vorstand sucht davon ca. 3 Vorschläge aus. Bei der Mitgliederversammlung am 7. Mai 2017 wird über den besten Vorschlag abgestimmt. Wer den „Sieger“-Vorschlag eingereicht hat, gewinnt eine Einladung zu einem indischen Essen.